

Kirchliche Nachrichten

**Bad Suderode & Friedrichsbrunn
Oktober bis Dezember 2019**

**Wer im Dunkel lebt
und wem kein Licht
leuchtet,
der vertraue auf den
Namen des Herrn
und verlasse sich auf
seinen Gott.**

(Jes 50,10)



Glaubensschlager



Umschlagfoto: Elmar Eegner

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.

(Jes 50,10)

„Aber du sollst nicht weg sein, Mama. Nein!“ warm umschließen kleine Kinderfinger meine Hand.

„Es ist schon spät.“ flüstere ich. „Schau nur, es ist schon ganz dunkel geworden!“ Behutsam streiche ich meiner Tochter die Haare aus dem Gesichtchen, zeichne ihr mit den allabendlichen Worten ein flüchtiges Kreuz auf die Stirn und gehe Richtung Tür. „Aber nicht zumachen, ja?“ höre ich es hinter mir. Ich muss lächeln. Jeden Abend bleibt die Tür vom Kinderzimmer einen spaltbreit offen. Auch wenn der Rest des Kinderzimmers im Dunkeln ist. Jeden Abend reicht ein Lichtstrahl aus, um die Angst zu vertreiben und ruhig schlafen zu können. Aus dem Schimmer um den Türrahmen wächst das Vertrauen, dass ihr nichts passieren wird. Das gefällt mir.

Ich erinnere mich an den beruhigenden Lichtspalt damals in meinem Kinderzimmer. Wie die Versicherung, nicht allein zu sein. Mittlerweile bin ich groß und kann getrost meine

Schlafzimmertür schließen. Ich brauche den Lichtschein nicht mehr. Die Räume sind dunkel, schließlich bin ich doch hier die furchtlose Erwachsene. Oder? Naja. Heute habe ich keine Angst mehr vor Gespenstern, aber Sorgen mache ich mir schon. Zum Beispiel um die Menschen, die mir lieb sind, darüber, wie sich alles ändern könnte oder über das, was ich nicht mehr ändern kann. Es kann passieren, dass sich solche Gedanken auftürmen wie ein Gespenst und mir Angst machen.

Die Angst gehört zu uns Menschen. Ob wir uns nun vor Realem oder Irrealem fürchten, Angst ist Angst. Wie gut tut da ein Hoffnungsschimmer im Dunkeln! „Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.“ Wie ein Lichtstrahl unter der Tür schimmern die Worte von Jesaja, dem Propheten. Verlasse dich auf Gott! Diese Hoffnung erhellt noch nicht die Welt. Sie macht die Welt noch nicht besser. Sie überstrahlt noch nicht meine Angst. Aber sie verheißt das wahre Licht: Gott ist da. Du kannst ihn nicht sehen, nicht festhalten aber darauf vertrauen, dass Gott die Tür zu dir nicht zufallen lässt. Diese Verbindung, auf die wir jetzt nur vertrauen können, ist und bleibt bestehen. Sorgen und Ängste bleiben gleich, aber mit unserem Glauben

können wir anders auf sie schauen, können ihnen ein wenig getroster entgegenblicken. Ein kleiner Hoffnungsschimmer wird die Dunkelheit erträglicher machen. Ich vertraue darauf, dass wir eines Tages von Gottes Licht warm durchflutet werden und dass alle Schmerzen, alle

Angst und alle Traurigkeit keine gespenstischen Schatten mehr werfen können. Das wird großartig!

Eine ruhige Nacht wünscht Ihnen und Euch

Pastorin Franziska Junge

Gottesdienste im Seniorenheim:

Im Wohnpark „Humanas“ in Friedrichsbrunn werden monatliche Gottesdienste angeboten.

Der Gottesdienst findet in der Regel

am dritten Freitag jeweils 10.00 Uhr statt.

Nächste Termine: 25. Oktober
22. November
20. Dezember

Kurseelsorge:

„Gespräch unter der Treppe“ freitags 16.30 - 17.30 Uhr

mit Pfarrer Egbert Grimm
in der Paracelsus Harzlinik

(Pfarrer Grimm nimmt an diesem Tag Anmeldungen für eine Mitfahrmöglichkeit zum sonntäglichen Gottesdienst entgegen.)



Was macht ein Gemeindegir- chenrat

von Stefan Kiehne

So einfach wie die Frage ist die Antwort gar nicht. Die Aufgaben haben sich in den letzten 30 Jahren stark gewandelt. So lange ein Pfarrer die laufenden Geschäfte wahrgenommen hat, blieb für die „Ältesten“, wie die Mitglieder des Gemeindegirchensrates traditionell genannt werden, nicht viel zu tun. Sie unterstützten den Pfarrer und kümmerten sich eventuell um spezielle Aufgaben in der Gemeinde. Größere Vorhaben wurden zuvor beraten und nach Abstimmung durch schriftliche „Beschlüsse“ zu verbindlichen Handlungsvorgaben. Ratssitzungen fanden je nach Bedarf 3 bis 4 mal im Jahr statt. Je größer der Amtsbereich der Pfarrer wurde, stiegen die Anforderungen an die Ältesten. Jetzt, wo kein Pfarrer mehr am Ort ist, sind praktisch alle Aufgaben, die das Gemeindeleben bestimmen, von der „Laientruppe“ zu erledigen. Heute tagt der „GKR“ mindestens einmal im Monat. Schon das macht den enormen Arbeitszuwachs deutlich. Schleichend, ohne einen Stichtag nennen zu können, ging die Verantwortung vom Pfarrer auf den

Gemeindegirchensratsvorsitzenden über. Deutlich wird das, wenn bei Rechtsstreitigkeiten Post vom Amtsgericht nicht an das Pfarramt adressiert ist, sondern an den GKR-Vorsitzenden geht. Bei vermeintlichen Finanzverpflichtungen steht plötzlich der Gerichtsvollzieher in der Küche, weil der Vorsitzende für alles Geschehen in der Gemeinde grade stehen muss. Spätestens dann wird deutlich, wie viel Verantwortung beim Gemeindegirchenrat liegt. Oder schauen wir auf die großen Ausgabenposten in unserem Finanzhaushalt. Der Bau des Gemeindehauses oder die Sanierung der Kirchendächer wurden durch die Fachaufsicht im Kirchenkreis genehmigt. Aber die Ausführung und Organisation mussten letztlich die Kirchenältesten bewerkstelligen. Was mit Gottes Hilfe gelingt, kann man sich zu Gute rechnen. Was nicht gelingt, lässt sich nicht auf irgendwen „da oben“ in der Kirchenleitung schieben. Sicher fühlt man sich immer wieder mal „allein gelassen“, aber die Hoffnung, dass unser Herr mit den Gemeinden in Bad Suderde und Friedrichsbrunn auch in Zukunft etwas vorhat, gibt immer wieder Mut. Wichtig ist, dass möglichst viele in unseren Gemeinden bereit sind, Aufgaben zu übernehmen. Ich sage immer wieder, die wichtigste Wahl ist, „ja“ zu sagen, dazu, mich,

meine Zeit und Kraft der Arbeit für die Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Damit beginnt alles. Im Moment haben wir viele, die sich engagieren. Da macht die Arbeit Freude, und wir können uns auch schwierigen Aufgaben stellen. Natürlich wäre es schön, mehr Unterstützung von dafür ausgebildeten hauptamtlichen Mitarbeitern zu bekommen. Ohne den Erfahrungsschatz und das selbstlose Sich-Einbringen von Ehepaar Heimrich wäre unsere Situation oft zum Ver-

zweifeln. Viele pfarramtliche Aufgaben werden von ihnen ohne viel Aufhebens erledigt. Wenn die Entwicklung weiter in Richtung einer von unbezahlten Ehrenamtlichen geleiteten Kirche geht, müssen unbedingt Verfahren vereinfacht werden. Gerade das Wahlverfahren für den Gemeindegemeinderat bedeutet einen gewaltigen Aufwand, der einmal so neben Beruf und Privatleben kaum zu meistern ist.



Gemeindebeitrag 2019

Ihr Lieben,

immer wieder hört und liest man, wie unermesslich reich die Kirchen in Deutschland doch seien. Hmm ... Als Verantwortlicher für unsere Gemeinden in Bad Suderde und Friedrichsbrunn wäre ich froh, wenn das auch für uns zuträfe. Ich sehe einen kulturellen Reichtum. Unsere Vorfahren haben schöne Gebäude errichtet und sie liebevoll ausgestattet. Unsere Aufgabe ist, diese Räume zu erhalten und mit Leben zu füllen. Die finanzielle Situation bestimmen die Mitglieder der Gemeinden. Wo viele für eine gute Finanzausstattung

sorgen, lässt sich etwas bewegen. Geld brauchen wir nicht nur für besondere Projekte, wie die Kirchturmuhre. Strom, Wasser, Abwasser, Gas fließen auch für uns nur, wenn wir unsere Rechnungen bezahlen. Mitarbeiter, Handwerker und Dienstleister erwarten eine angemessene Bezahlung. In Friedrichsbrunn sind die Gemeinderäume gemietet, und in der kalten Jahreszeit soll keiner dort frieren ...

Ich danke den Tüchtigen, die ihren Gemeindebeitrag schon bezahlt haben und bitte alle anderen, das Überweisungsformular zu nutzen. Bitte orientieren sie sich an der amtlichen Tabelle.

Ihr/ euer Stefan Kiehne



Gemeindegkirchenratswahl 2019

von *Stefan Kiehne*

Eine Wahlperiode endet, - sechs neue Jahre stehen mit Herausforderungen und zu lösenden Aufgaben vor dem neuen Leitungsteam. Mit Ende der Wahlperiode scheidet einige Älteste aus dem Amt.

Schon seit Langem ruht das Amt von Mario Steder, der durch seine berufliche Tätigkeit in Potsdam keine Zeit mehr für sein Amt in der Kirchengemeinde hatte. Die Lücke konnten wir damals durch die Berufung von Detlef Tiedtke schließen und haben mit ihm ein sehr aktives und engagiertes Mitglied gewonnen. Mario Steder hatte in seiner Amtszeit viele Initiativen gestartet und eine besondere Verbindung zum Harzklub Zweigverein und zur Traditionspflege geknüpft. Die vielfältigen Aktivitäten zum Erntedankfest und zum Bergleutetreffen in der Adventszeit gehen auf seine Anregungen zurück. Auch Rainer Gerdes, der jetzt in Berlin arbeitet, scheidet aus unserer Führungsriege aus. Als Erstes denke ich an viele Bauprojekte, die nur durch seinen Einsatz, seine Erfahrungen und Verbindungen in der Baubranche gelingen konnten. Auch der Hauskreis geht auf sein Engagement zurück und ist heute eine wichtige Kernzelle der Gemeinde in Bad Su-

derode. Eckhard Schobeß musste schon bei der letzten Wahl überredet werden, weiterhin mitzuwirken. Er kümmerte sich akribisch um die Finanzen, hielt Kontakt zum Kreiskirchenamt in Halberstadt und bereitete den Kirchenraum für den Gottesdienst vor. Weil sich alle darauf verlassen, dass Eckhard Schobeß jeden Sonntag zu Diensten ist, meldete er sich extra ab, wenn er mal nicht zur Verfügung stand. Es ist wichtig, neue Ideengeber und Blickwinkel zu gewinnen. So bin ich froh, dass Jona Randel für Bad Suderode kandidiert und in Friedrichsbrunn Edith Jürgens zu einer Mitarbeit bereit ist. Andreas Ecke soll, auch wenn er heute noch zu jung ist, als Jugendvertreter in den Leitungskreis eingebunden werden.

Zur Wahl stellen sich: Andreas Münch (50), Bad Suderode; **Birgit Ecke (51) und Edith Jürgens (62)**, beide Friedrichsbrunn; **Jona Maria Randel (67) und Stefan Kiehne (56)**, beide wohnen in Quedlinburg, gehören aber zu unserer Gemeinde. Gemeindeglieder, die mindestens 14 Jahre alt sind und in der Wählerliste stehen, können wählen am **Samstag, 05.10.19, von 15-17 Uhr** in der Kirche in **Bad Suderode** oder am **Sonntag, 13.10.19 von 9-11 Uhr** in der Kirche in **Friedrichsbrunn**. Bitte machen sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch!



Hauskreis

Terminvorschau offener „Hauskreis“

Wir treffen uns zum Hauskreis im
Gemeindehaus (neben der Neuen Kirche)
in Bad Suderode:

Montag, den 28. Oktober 2019 - 19.00 Uhr

Herr Pfarrer Martin Michaelis
gestaltet den Abend mit dem Thema:

*„Verantwortung für die Seelen - Das Leben und
Wirken des Oberhofpredigers Christian Scriver
(1629 - 1693)“*

Montag, den 25. November - 19.00 Uhr

Herr Rainer Gerdes
gestaltet den Abend mit dem Thema:

„Das Apostelkonzil“

Sie sind herzlich eingeladen!

Zeitgeschichten

von Stefan Kiehne

Lange Zeit bewegte sich in der Uhrenkammer im Turm unserer Bad Suderoder Neuen Kirche scheinbar nichts. Anfang Juli ging es dann Schlag auf Schlag. Erst wurden die verwitterten Ziegelsteine der kleinen Rundfenster herausgenommen und durch neue Klinker ersetzt.



Rundfenster

Dann baute Tischler Andreas Kempe mit seinen Mitarbeitern die neu angefertigten Fenster ein.

Am 12. Juli konnte Elektronikingenieur Jörg Holznagel die Funksteuerung und den neuen Antrieb für die Kirchturmuhre einbauen.

Das historische 140 Jahre alte Uhrwerk wurde an seinem Platz be-



Jörg Holznagel



Die Funksteuerung wird eingebaut

lassen. Aus der Antriebswelle für die Zeiger wurde ein Stück herausgetrennt und der wenige Zentimeter kleine Elektromotor eingefügt. Somit wird nur noch die Zeigermechanik angetrieben.

Die Antriebswelle ist, weil handgeschmiedet, etwas unegal. Der harte Stahl ließ sich nicht mit Feile und Sandpapier in Form bringen, um in die Bohrung der vorbereiteten Aufnahmebuchse zu gleiten. Zum Glück



Der Antriebsmotor



war in der Reifen-Werkstatt von Gerd Weisel auch am Freitag Abend noch Betrieb. Mit einer passenden Flexscheibe konnte bei fliegenden Funken der hartnäckige Stahl auf das gewünschte Maß reduziert werden. Unsere Aktion war gerettet und konnte weiter ihren Lauf nehmen.

Etwas Geduld benötigte noch das Einstellen der exakten Uhrzeit. Auch hier war der technische Fortschritt hilfreich. Per Handy wurden Uhrzeit und Zeigerstellung langsam in Einklang gebracht. Einmal zeigt das Smartphone die exakte Zeit an, und per Funk konnte dem Mann im Turm von der Straße aus gesagt werden, wie die Zeiger gerade stehen.

Dass nun die schweren Zeiger beim „bergauf gehen“ von der halben zur vollen Stunde etwas nachgehen und beim „bergab gehen“ der Zeit voraus hängen ... Wen stört's wirklich? Wir haben unsere Turmuhr wieder in Gang!

Noch einmal sei herzlich allen gedankt, die an der Finanzierung und Ausführung beteiligt waren.

Weiterhin wurde der obere Turmbereich aufgeräumt und gesäubert. Über Jahrzehnte sammelten sich Reste von Baumaterialien, Staub und toten Fliegen in Ecken und Winkeln an. Dank an Martin Borchert und Sascha Röhl für ihre Arbeit.

GEMEINDEFEST & ERNTEDANK

05. / 06. OKTOBER
NEUE KIRCHE BAD SUDERODE



**Gemeinde-
kirchenrats-
wahl**

Samstag, 05. Oktober

- 15.00 Uhr Beginn bei Kaffee und Kuchen - Der Harzklub bindet die Erntekrone
Auftritt der Seniorentanzgruppe vom Harzklub
16.00 Uhr Live Musik mit der Band „Blue Bird“ Irish Folk
Ende gegen 18.00 Uhr

Sonntag, 06. Oktober

- 11.00 Uhr Erntedankgottesdienst (Predigt: Reiner Sporer)
Anschließend wird die Erntekrone auf dem Markt aufgezogen

Handarbeitsbasar
mit vielen bekannten Strickwaren,
Kuschelhasen, Weihnachtsdecken und
Lavendel-Beuteln



Vor mir liegt eine Zeitungsseite mit der Überschrift „Ein Lied zieht hinaus in die Welt“. Darunter ein Bild von der ehemaligen innerdeutschen Grenze. In diesem Sommer habe ich auch an dieser Grenze gestanden. Von einer Anhöhe hatte man einen guten Überblick auf die gesamte Anlage. Die Grenze fängt unmittelbar hinter den Häusern des Ortes an. Während ich auf die ehemalige Grenze sehe, denke ich: Hier war die Welt wirklich zu Ende. Keine Maus kam unbemerkt hindurch. Wer diese Grenze überwinden wollte brauchte jede Menge Mut. Dieser Mut entstand aus der Sehnsucht zur Freiheit und der Neugier was hinter dem „Eisernen Vorhang“ ist. Freiheit und Neugier lassen sich eben nicht

einsperren. Ich denke zurück an diese DDR, denn auch ich habe einen Teil meines Lebens dort gelebt. Diese Vergangenheit kann ich nicht wegwischen, sie gehört zu mir.

Nun zurück zu meinem Artikel. Darin wird über das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ geschrieben.

Die Menschen sind immer neue Wege gegangen, wenn sie merkten, dass sich Altes nicht mehr bewährte. Das war 1989 genauso, wie 1517 oder wann auch immer.

1989 wollten die Menschen der DDR nicht mehr mit diesem Staat, diesem System, ... wie es war. Die DDR war an einem Punkt angekommen, wo es hieß: *Wenn es so weiter geht, wie es jetzt weiter geht, dann geht es irgendwann gar nicht mehr weiter.* Dieses „irgendwann“ war 1989 erreicht. Die Betriebe waren so veraltet, genau wie unsere Staatsführung, die Umwelt kaputt, nur das Spitzelsystem der Stasi funktionierte. Selbst mit den ganzen sozialen Errungenschaften ließen sich die Menschen nicht mehr bei Laune halten. Es war eben „Sense“ mit diesem Staat. Die Leute betreten mit den nicht von oben verordneten Demonstrationen neue Wege, und niemand konnte sie aufhalten. Am Ende stand die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten.

Und damals 1517? Die Menschen

lebten in Angst vor der himmlischen Strafe Gottes nach ihrem Tode. Sie fürchteten sich vor dem Fegefeuer. Mit den Ängsten der Leute machte die Kirche prima Geschäfte: „Sobald die Münz' im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt“, lautete der Ausruf des Ablasspredigers Johann Tetzel. Leider ging es der Kirche nicht um die Seelen der Leute sondern um die Finanzierung des Petersdoms im Rom. Durch das Studium der Bibel wusste Martin Luther, dass Gott kein strafender Gott ist, sondern gnädig, liebend und barmherzig. Er nimmt die Menschen an, so wie sie sind. Die Reformatoren sagten deutlich: Die Vergebung ist ein Geschenk der Gnade Gottes, dass man sich nicht erkaufen kann. Ein weiteres Übel war der Sittenverfall des Klerus. Motto: Sie predigten öffentlich Wasser und tranken heimlich Wein. Wobei der Sittenverfall nicht wirklich heimlich war. Luther erkannte, dass die Kirche eine dringende Erneuerung brauchte. Die Kirche sollte wieder für die Menschen da sein und die Heilsbotschaft Jesu verbreiten.

Und was ist mit unserer Kirche heute? Auch hier gilt: *Wenn es so weiter geht, wie es jetzt weiter geht, dann geht es irgendwann gar nicht mehr weiter.* Der Glaube an die Botschaft von Jesus wird nicht aufhören. Seine Botschaft ist 2000 Jahre alt und hat so manche Krise gemeistert.

Es ist eher die Institution Kirche, welche nachdenklich stimmt. Wir alle wissen, dass nicht nur die Zahl der Gläubigen abnimmt. Auch PfarrerInnen gibt es immer weniger. Hier mal ein paar nicht so ernst gemeinte „neue Wege“ zur „Beseitigung des Personalproblems“:

Die Zahl der Gläubigen und PfarrerInnen wird weniger. Folglich vergrößert die Kirche die Pfarrbezirke. Der/die Pfarrstelleninhaber/innen brauchen dann keinen Amtssitz mehr, sondern erhalten ein komfortables Wohnmobil. Damit können sie/er dann einfach von Kirchengemeinde zu Kirchengemeinde fahren. Unsere ersten deutschen Kaiser und Könige hatten auch keine feste Residenz. Die reisten von einer Königspfalz zur nächsten. Ich finde das hat doch was. Oder etwa nicht??? Im übrigen: Jesus hatte auch keine feste Adresse sondern zog mit seinen Jüngern durch die Lande. Die Verkünder vom Wort Gottes kämen so Jesus wieder sehr nahe (nur mal so als „Ermutigung“ für die Betroffenen).

Oder eine andere Variante: Vielleicht müssen sich die Kirchengemeinden auch daran gewöhnen, dass nicht mehr zu jedem Gottesdienst ein/e PfarrerIn vorn am Altar steht. „Der Glaube soll schlicht sein, jeder getaufte Christ soll ihn weitergeben, dafür braucht es keine besonderen Situationen, wie Gottesdienste

oder Kirchen, sondern nur das Miteinander im Glauben“. So sahen damals Martin Luther und alle anderen Reformatoren. Die Kirchengemeinde trifft sich also an einem beliebigen Ort, liest aus der Bibel und jeder der Anwesenden sagt, was er darüber denkt. Zwischendurch werden noch ein paar Lieder gesungen und fertig ist der Gottesdienst. Klingt im ersten Moment völlig unmöglich! Oder etwa nicht???

Dem Mangel an Verkündigungspersonal lässt sich auch noch anderweitig beikommen. Ich sage nur Public Viewing (öffentliche Liveübertragung auf Videoleinwänden)! Die Kirchengemeinde sitzt in der Kirche, der/die PfarrerIn feiert Gottesdienst in einer anderen Gemeinde (wo auch immer) und trotzdem ist man live dabei. Die Lieder werden mitgesungen und Gebete mitgesprochen. Um das Ganze zu verschönen, gibt es Kaffee und Kuchen. Die Jugend, sofern anwesend, erhält Popcorn und Cola. Auch Fanartikel in den liturgischen Farben lassen sich noch verteilen. Wenn nach Ende des Gottesdienstes die Kirche schön vollgekrümelt ist, nehmen sich alle Anwesenden Kehrbesteck und fegen die Kirche wieder sauber. Das ist richtig gemeinschaftsstiftend! Oder etwa nicht???

So, jetzt höre ich aber auf mit meinen „Ideen“.

Es gibt ein sehr ernstes Problem: Wenn es keine ausgebildeten PfarrerInnen mehr gibt, die Gottes Wort verkünden und auch die Prädikanten nicht wie Sand am Meer vorhanden sind, wer tauft dann noch Kinder oder Erwachsene, wer konfirmiert, traut oder bestattet die Leute? Wer feiert noch Abendmahl in den Kirchengemeinden?

Was würde passieren, wenn z.B. die Ausbildung der PfarrerInnen verkürzt würde oder man anfängt mehr Laien auszubilden? Auch die Entlastung von allem möglichen bürokratischen Sch... ist nicht zu unterschätzen. Die PfarrerInnen sollten wieder das tun können, wofür sie eigentlich da sind: Gottes Wort verkünden und für die Seelsorge der Menschen da sein. Dann werden die Kirchen auch wieder voller. Die Bürokratie wie z.B. Statistiken, Finanzen, ... kann auch in den Kreiskirchenämtern erledigt werden. Bei solchen Dingen wie z.B. Verpachtung von Grund und Boden funktioniert es ja auch.

Unsere Kirche braucht eine Reform, die Schluss damit macht, dass Kirche in der Fläche immer weniger wird. Ansonsten heißt es wirklich: *Wenn es so weitergeht, wie es jetzt weitergeht, dann geht es (irgendwann) genau jetzt, gar nicht mehr weiter.*

Deine, Eure, Ihre Birgit Ecke

GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Bad Suderode

 6

Oktober

Sonntag - Erntedank

11.00 Uhr; Erntedankgottesdienst

Neue Kirche

Predigt: Reiner Sporer (Quedlinburg)

 13

Oktober

Sonntag - 17. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

 20

Oktober

Sonntag - 18. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

 27

Oktober

Sonntag - 19. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Kristin Heyser (Neinstedt)

 3

November

Sonntag - 20. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

mit Goldener Hochzeit Ehep. Rieke

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

 10

November

Sonntag - Drittlezter So. des KJ

11.00 Uhr; Gottesdienst z. Martinstag

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

 17

November

Sonntag - Vorletzter So. des KJ

(Volkstrauertag)

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Kristin Heyser (Neinstedt)

 24

November

Sonntag - 10. Ewigkeitssonntag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Franziska Rotte (Ballenstedt)

 7

Dezember

Samstag vor dem 1. Advent

16.00 Uhr; Gottesdienst zur Bergparade

Neue Kirche

Predigt: Eberhard Heimrich

 15

Dezember

Sonntag - 3. Advent

11.00 Uhr; Gottesdienst mit Einführung
des Gemeindegottesdienstes

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Kristin Heyser (Neinstedt)

 22

Dezember

Sonntag - 4. Advent

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Franziska Rotte (Ballenstedt)

 24

Dezember

Dienstag - Heiligabend

15.00 Uhr; Gottesdienst

Neue Kirche

Predigt: Ulrich Lörzer

*** Bitte Aushang beachten! ***

 26

Dezember

Donnerstag - 2. Weihnachtsfeiertag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

GOTTESDIENSTPLAN



29 Dezember

Sonntag -

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Franziska Rotte (Ballenstedt)



1 Januar

Sonntag - Neujahr

11.00 Uhr;

Abendmahlsgottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Friedrichsbrunn



13 Oktober

Sonntag - 17. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr; Erntedankgottesdienst

mit Abendmahl und Wahl zum GKR

Kirche (09.00 bis 11.00 Uhr)

Predigt: Martin Michaelis (Quedlinburg)



25 Oktober

Freitag

10.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Eberhard Heimrich



2 November

Samstag - Allerseelen

16.30 Uhr; Ökumenischer Gottesdienst

Kirche

mit anschl. Dank auf dem Friedhof

Predigt: Thomas Dammann



22 November

Freitag

10.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Eberhard Heimrich



20 Dezember

Freitag

10.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Eberhard Heimrich



24 Dezember

Dienstag - Heiligabend

17.00 Uhr; Christvesper

Kirche

Predigt: Martin Michaelis (Quedlinburg)



31 Dezember

Dienstag - Altjahresabend

15.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

Gemeinderaum

Predigt: Eberhard Heimrich

Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten



31 Oktober

Donnerstag - Reformationstag

17.00 Uhr; Ökumenischer Gottesdienst

zum Wendegedenken

in Thale Herz-Jesu-Kirche

Predigt: Ursula Meckel

Thomas Dammann



1 Dezember

Sonntag - 1. Advent

15.00 Uhr; Sprengelgottesdienst

in der Kirche

anschl. adventl. Zusammensein

im Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Ursula Meckel

mit Kirchenchor Thale

Änderungen vorbehalten

Der 13. Dezember ist in Schweden Luziatag

von Eckhard Schobeß



Luzia mit dem Lichterkranz

Wenn es auch in der evangelischen Kirche keine Heiligenverehrung gibt, so feiert man am 13. Dezember im protestantisch geprägten Schweden den Tag der heiligen

Luzia. Dieser Tag war vor der kalendrischen Änderung durch Papst Gregor bis 1582 der kürzeste Tag des Jahres, der nun auf den 21. Dezember fällt und demzufolge zur Wintersonnenwende geworden ist. So lautet ein Spruch: „Sankt Luzia stutzt den Tag und macht die längste Nacht“. Auch einige Bauernregeln beziehen sich auf diesen Tag. So heißt es: „Muss Luzia durch tiefen Neuschnee stapfen, sind weiß auch zum Christfest Tannen samt Zapfen“. Oder: „Hat Luzia sehr viel Kraft, sie kalte Wintertage schafft“.

Um die Patronin der Blinden, Weber und Schneider aus Syrakus rankten sich in ihrem kurzen Leben von 286 bis 304 viele Mythen, die sie später zur Heiligen werden ließ.

Nach dem Aberglauben, der besonders bei der ländlichen Bevölkerung verbreitet war und auch heute noch nicht ganz verschwunden ist, wurden Häuser und Stalungen mit dem Rauch des entzündeten Schlehensholzes vor Hexen und Dämonen geschützt.

Für die Schweden ist Luzia die Lichtgestalt oder auch Lichtbraut, die in der dunkelsten Zeit lebenspendend ist. Seit 1927 gibt es in Stockholm die Luziawahl. Blonde langhaarige Schönheiten werden dafür nominiert.

Der Knopf

von Edith Jürgens

„Guck mal, Tante Jürgens, ich habe einen Knopf gefunden. Und den will ich dir schenken.“ Sven, der Nachbarsjunge steht vor meiner Tür, hält mir einen Knopf hin und strahlt über das ganze Gesicht. Ich nehme den Knopf aus der kleinen Kinderhand, drehe und wende ihn ... ein gewöhnlicher Knopf aus Perlmutter. Nicht besonders groß, nicht besonders klein, nicht besonders schön. Ein Knopf eben.



„Ja, genau diesen Knopf kann ich jetzt gebrauchen. Meine Hose verlor heute Morgen einen Knopf und ich werde diesen schönen Knopf sofort annähen. Danke, Sven!“ Ich stopfe den Knopf in meine Jackentasche und will gerade die Tür schließen, aber Sven ist nicht zufrieden. Er zeigt auf meine Jacke: "Du kannst den Knopf auch dort annähen."

„An die Jacke?“ - „Ja, dann sieht sie nicht mehr langweilig aus!“

Ich wühle den Knopf wieder aus der Tasche, halte ihn an den Jackenaufschlag: "Du hast recht. Dort nähe ich ihn an. Genau in der Mitte!"

Sven scheint zufrieden. "Und wenn ich noch einen Knopf finde,

kannst du ihn auch dort annähen. Ich frage Mama, vielleicht hat sie noch mehr Knöpfe." Sven dreht sich um und hüpfert fröhlich nach Hause.

Und ich? Ich werfe den ollen Knopf in die Mülltonne. Heute ist Donnerstag. Und donnerstags kommt regelmäßig der Müllwagen.

An Nachmittag klingelt es erneut an der Tür, und Sven steht, mit dem Perlmutterknopf in der Hand, auf der Türschwelle: „Tante Jürgens, kannst du mir erklären, wie der Knopf in der Mülltonne gelandet ist? Er lag neben der Tonne auf der Straße.“

Egal, was ich jetzt erkläre. Ich kann Sven nicht überzeugen und stottere etwas von: „Hab einen anderen Knopf gefunden, hatte kein Nähgarn, Nadel war zu klein.“

In Svens Gesicht sehe ich Traurigkeit, Enttäuschung und Unverständnis. Aber etwas anderes hat er verstanden. Die Großen – erst freuen sie sich über einen einfachen Knopf, und anschließend schmeißen sie ihn in die Tonne. Und wenn Sven nun daraus schließt, dass die Erwachsenen nicht immer ehrlich sind, kann ich ihm das nicht übel nehmen. Sven dreht sich um und geht traurig nach Hause. Dieses Mal hüpfert er nicht. Er hat etwas gelernt, und ich habe auch etwas gelernt. Den nächsten Knopf werfe ich nicht achtlos in die Mülltonne.

Aus dem Gemeindeleben

Was heißt es, die Wahrheit zu sagen?

von Ulrich Lörzer

Unter diesem Motto, nach einem kurzen und unvollendeten Traktat von Dietrich Bonhoeffer, fand

der 22. Bonhoeffertag

in Friedrichsbrunn am 1. September 2019 statt.

Tradition, Geselligkeit und Inspiration sollen sich nach dem Willen der Veranstalter - dem Förderverein Bonhoefferhaus Friedrichsbrunn und der Evangelischen Kirchengemeinde Friedrichsbrunn - hier miteinander verbinden.

Sich mit Dietrich Bonhoeffer auseinanderzusetzen und damit an ihn und seine, auch für die Gegenwart, wegweisenden Gedanken zu erinnern, ist immer eine Reise wert. Gäste aus nah und fern waren ange-reist, u.a. Gastpfarrer Manfred Wus-sow mit seiner Frau aus Aachen.

Der Bonhoeffertag beginnt tradi-tionell mit einem Gottesdienst 11.00 Uhr im Garten des Bonhoefferhau-ses. Er wurde von Hartmut Bick (vom Förderverein) und Pfarrerin Dr. Angela Beiküfner (Pfarrerin in Thale) gehalten und vom Posaunen-chor Thale unter Leitung von KMD Christine Bick (Quedlinburg) musika-lisch begleitet.

Inhaltlich kam zur Sprache, was dann auch im nachmittäglichen Re-ferat betätigend herausgearbeitet wurde, dass sich der Wahrheitsbe-griff - nicht nur, aber auch bei Diet-rich Bonhoeffer - biblisch betrach-tet, an der Liebe und Treue Gottes zu uns Menschen orientiert. Diese unbedingte und beständige Treue spiegelt sich im Leben des Christen-menschen wider und gibt dem Wohl meines Nächsten in allen Lebenssi-tuationen die höchste Priorität. Dem hat sich auch der Wahrheitsbegriff unterzuordnen. Wahr ist also nicht immer, was aus objektiver Sicht wahr ist, sondern wahr ist, was sub-jektiv und vor allem situationsbezo-gen richtig ist.

Damit bin ich geschützt und her-ausgefordert, nicht in jedem Fall und unter allen Umständen die „Wahrheit“ sagen zu müssen, wenn diese etwa anderen Menschen Schaden zufügen könnte - erst recht dann nicht, wenn es um Leib und Leben geht. In dieser Weise versteht sich auch das 8. Gebot als eines, das dazu gegeben ist, Schaden von un-seren Mitmenschen abzuwenden.

Nach Luther bleiben wir um Gottes Willen herausgefordert „... *unsern Nächsten (nicht zu) belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf (zu) verderben, sondern (wir)*

Aus dem Gemeindeleben

sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.“ (Erklärung zum 8. Gebot im Kleinen Katechismus). Auch Dietrich Bonhoeffer hat sich in seiner Gedankenwelt stark an Martin Luther orientiert.

Inspirativ und eindrucksvoll abgerundet wurden der Tag und das Thema durch ein Referat von Prof. em. D. Dr. theol. Wolf Krötke aus Berlin und weiterhin durch den Journalisten und Reporter Marcus Bensmann (Berlin und Essen), der über die Herausforderungen eines „glaubwürdi-

gen Journalismus“ angesichts der Vorwürfe einer „Lügenpresse“ referierte.

Zu danken ist schließlich auch Frau Gabriele Zehnpfund, die sich wie immer zuverlässig um das leibliche Wohl aller Teilnehmer gekümmert hat und allen fleißigen technischen und organisatorischen Helfern.

So darf sich derjenige, der diesen Tag als etwas Besonderes erlebt hat, freuen auf den 23. Bonhoeffertag im kommenden Jahr mit Tradition, Geselligkeit und Inspiration.

Fotos: R. Groß; M. Wussow; S. Kiehne



Prof. em. D. Dr. Wolf Krötke



Pfr. Carstens interviewt den Journalisten Marcus Bensmann



Christine und Hartmut Bick in Aktion

Aus dem Gemeindeleben

Capella Juventa wieder in der Neuen Kirche von Bad Suderode von Eckhard Schobeß

Foto: Peter Stadler



35 Jugendliche aus vier Bundesländern fanden sich zu einer musikalischen Sommertour in einem Orchester auf Zeit mit dem Namen Capella Juventa zum wiederholten Male zusammen. Unter Leitung der Kirchenmusikerin Christine Heimrich aus Ilfeld übten die talentierten Jugendlichen in nur vier Tagen gemeinsam Werke alter und neuer Meister für ihre Auftritte in fünf Kirchen der Harzregion ein, darunter am 8. August in der Neuen Kirche von Bad Suderode. In häuslicher Übung und Jugendorchestern ging bereits eine individuelle Vorbereitung voraus.

Die Leiterin verstand es, die musikalischen Talente mit Begeisterung, Freude und Disziplin, in der kurzen Zeit zu einem harmonischen Klangkörper zu vereinen. Orches-

terauftritte, Gitarren-, Geigen-, Bläser- und Flötenwerke in kleinen Zusammenstellungen sowie Chordarbietungen begeisterten die zahlreichen Zuhörer. Auch zum Mitsingen wurde das Publikum animiert.

Pfarrer Gregor Heimrich aus Ilfeld moderierte als Mitwirkender im Orchester die Auftritte in lockerer und ansprechender Art.

Dankbare Zuhörer sparten nicht mit Applaus, der auch mit Zugaben belohnt wurde. Eine kurze Andacht und ein Gebet beendeten die gelungene Veranstaltung.

Gern folgten die Gäste zum Ausklang des Abends der Einladung zu einem Cocktail vor der Kirche.

Fotos: A. Münch



Aus dem Gemeindeleben

Gottesdienst mit der Sommerkantorei

von Eberhard Heimrich



Im letzten Gemeindebrief stand unter dem 11. August: Gottesdienst, Neue Kirche in Bad Suderode. Wer kam, wurde überrascht, denn die Neinstedter Sommerkantorei gestaltete den Gottesdienst mit. Die Sommerkantorei ist ein Projektchor, der nun schon zum 18. Mal zusammenkam. Im Mittelpunkt

stand in diesem Jahr die Choralmotette „Befiehl du deine Wege“ von Johann Christoph Altnikol, einem Schwiegersohn von Johann Sebastian Bach. Passend dazu hielt die Neinstedter Pfarrerin Kristin Heyser eine Predigt über diesen, vielleicht bekanntesten, Choral von Paul Gerhardt.



- Ein schöner Gottesdienst. Die Besucher erlebten Chormusik von hohem Niveau unter der Leitung von Kantor Hans-Martin Fuhrmann.

Fotos: G. Bürger





Pfarrstelle – Pfarrbereich Thale

Die freie Pfarrstelle ist Anfang dieses Jahres erneut im Bereich unserer Landeskirche ausgeschrieben worden. Pfarrer Christoph Carstens hat uns als amtierender Superintendent mitgeteilt, dass bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist keine Bewerbung eingegangen ist.

Man kann darüber nachsinnen, warum das so ist. Grundsätzlich

lässt sich feststellen, dass, wie in vielen anderen Bereichen, ein akuter Fachkräftemangel besteht. So sind wohl im Moment keine Pfarrer an einer Ortsveränderung interessiert. Auch aus der Ausbildung kommen nur wenige Absolventen auf den Stellenmarkt, und altgediente Mitarbeiter verabschieden sich in den Ruhestand.

Wir werden trotzdem auch weiterhin daran arbeiten, mögliche Interessenten auf uns aufmerksam zu machen.
Stefan Kiehne

Es ist wieder ein **Krippenspiel** zum Heiligabend-Gottesdienst unter der Leitung von Marlen Krimmling geplant.

Bei Interesse bitte bei Marlen Krimmling melden:
Email: MarlenKrimmling@web.de



Aus dem Gemeindeleben

Hauskreis in Bad Suderode mit Pfr. Manfred Wussow



Fotos: R.Groß

Freud und Leid



T A U F E

Niklas Walther

Sohn von Katharina Walther
und sein Cousin

Luca Rene Walther

Sohn von Rene Walther

wurden am 11.08.2019 in Stolberg getauft.
Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen.



T R A U U N G

*„Das ist mein Gebot,
dass ihr euch untereinander liebt,
wie ich euch liebe.“ (Joh 15,12)*

Mario und Katrin Steder

wurden am 7. September 2019 in Gernrode getraut.
Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen.



E I S E R N E H O C H Z E I T

Johannes und Mechthild Kiehne

waren am 07. September 65 Jahre verheiratet.
Wir gratulieren zu diesem seltenen Fest und
wünschen Gottes Segen.



ENTDECKERZEIT IN FRIEDRICHSBRUNN

Was ist die „Entdeckerzeit“? Ein Angebot für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Die lade ich herzlich ein, mit mir auf Entdeckungsreise zu gehen. Wir wollen was erleben. Wir werden Friedrichsbrunn und die Umgegend entdecken, Kirchen erforschen, die Geschichten der Bibel kennenlernen, basteln, wandern und auch mal Kinder aus den anderen Kirchgemeinden des Kirchspiels Thale treffen. Wir wollen es gut miteinander haben, auch essen und trinken gehört dazu.

- Wann?** Alle zwei Wochen Donnerstags von 16.30 bis 18 Uhr
Wo? Üblicherweise in den Räumen der Gemeinde, Hauptstraße 23
Wer? alle Kinder von 6 bis 11 Jahren

Die nächsten Termine bis zu den Winterferien sind:

5., 19., 26. September / 24. Oktober / 7., 21. November / 5., 19. Dezember

Regionale Angebote für alle Standorte für die Zeit der Herbstferien, zwischen dem 7. und 11. Oktober, sind in Vorbereitung.

Wer bin ich? Ich heiße *Stephan Möhres* und bin seit dem Januar als Jugend- und Gemeindediakon tätig. Zu meinem Arbeitsgebiet gehören die Orte Thale, Westerhausen, Weddersleben, Friedrichsbrunn und auch Neinstedt. Ich arbeite dort in den Gemeinden, den Horten und Kindergärten an den Standorten, die sich in Trägerschaft der Evangelischen Stiftung Neinstedt befinden.

Ferientermine

Die Angebote sind offen für Kinder aus allen Gemeinden, in denen es eine „Entdeckerzeit“ gibt. Bitte melden Sie sich bei mir. Ich bin auch bereit, Kinder abzuholen oder Fahrgemeinschaften zu vermitteln.

1. Montag, 7. Oktober ab 14 Uhr bis 17 Uhr, Westerhausen:

Bewegungs- und Gruppenspiele im Freien.

Mitbringen: wetterentsprechende Kleidung, von der man auch was ausziehen kann, etwas zu Trinken, eine kleine Stärkung (Obst & Stulle)

Treffpunkt: Westerhausen, Gemeindehaus in der Planstraße 90, 14 Uhr

2. Dienstag, 8. Oktober, 10 Uhr bis ca. 15.30 Uhr, Friedrichsbrunn

Wanderung um Friedrichsbrunn mit Geländespiel

Mitbringen: wetterfeste Kleidung und feste Schuhe, etwas zu Trinken und einen kleinen Imbiss mitgeben.

Treffpunkt: Bonhoeffer-Kirche, 10 Uhr. Rückkehr dorthin ca. 15.30 Uhr

3. Mittwoch, 9. Oktober, 14 bis ca. 18 Uhr, Westerhausen

Basteltag in der Winterkirche: Wir bauen einen Heißluftballon aus Seidenpapier. (Über Unterstützung von Eltern freue ich mich, bitte vorher Bescheid geben.)

Mitbringen: Unkostenbeitrag 2.- Euro.

Treffpunkt: vor der Kirche St. Stephani in Westerhausen, Schulstraße 78. Zugang auch von Straße des Friedens (Hauptstraße) möglich.

4. Donnerstag, 10. Oktober ab 14 Uhr bis 17 Uhr, Thale

Basteltag zum Thema David. Arbeitstitel: Krone, Schleuder und Psalmliedblatt

Mitbringen: Unkostenbeitrag 2.- Euro.

Treffpunkt: Gemeindehaus St. Andreas in Thale, Schänkeplatz 6

Kontakt: Jugenddiakon Stephan Möhres, stephan.moehres@neinstedt.de, 0160 44 825 78, WhatsApp, Telegram, SMS. Kontaktieren Sie mich auch, wenn Sie weiter über laufende Angebote informiert werden wollen.

Guten Tag liebe Eltern!

Ich bin **Stephan Möhres** und arbeite als Jugenddiakon in den Horten und Kindergärten der Evangelischen Stiftung Neinstedt im Raum Thale.



Im zwei-Wochen-Rhythmus findet

außerdem, jeweils von 16.30 bis 18 Uhr in den Räumen der Gemeinde, die „**Entdeckerzeit**“, das Nachfolgeangebot von Jona Randels "Kinderkirche", statt. Die aktuellen Termine bis Weihnachten finden Sie hier im Heft.

An den Tagen, an denen ich in Friedrichsbrunn in der Gemeinde bin, mache ich gewöhnlich vorher auch von 14 bis 16 Uhr im Hort der Schule ein Angebot.

Ihr Stefan Möhres

Junge Gemeinde

in Neinstedt im Sonnenwinkel: samstags 17 Uhr

mit Tobias Unglaub

Infos: www.jg-neinstedt.de

Steuerstraße 26 · 06502 Thale OT Neinstedt

in Quedlinburg „Haltestelle“ : i.d.R. dienstags 18.30 Uhr

mit Pfr. Matthias Zentner (Tel. 03946-9019555)

Infos: www.kirchequedlinburg.de

Ägidiikirchhof 4 · 06484 Quedlinburg

Termine - Termine - Termine

KONFIRMANDEN

„KONFITÜRE“

ist das Nachfolgeangebot von „Fit for Konfi“
und offen für Kinder zwischen **10 und 14 (4.-6. Klasse)**.

Wir treffen uns an *einem Samstag im Monat* in der Haltestelle, Quedlinburg, zum Frühstück. Danach wird zusammen gespielt, gebastelt und gelacht. Natürlich schauen wir auch in die Bibel. Bis zum Winter geht es um das Thema König David. Heldentum, Freundschaft, Verrat und Leidenschaft...

Da könnt ihr was erleben.

Nächste Termine: 28.09., 02.11., 07.12. - jeweils von 9-12 Uhr
„Haltestelle“, Ägidiikirchhof 6, Quedlinburg

Telefon Haltestelle: 03946 / 810 153
mobil: 0162 267 2047

Wir freuen uns auf Euch:

Anne-Sophie Berthold (anne-sophie.berthold@gmx.de)

Kai Sommer (haltestelle@kirchequedlinburg.de)

Stephan Möhres (stephan.moehres@neinstedt.de)

„KONFITREFF“

ist der Konfi-Kurs für Kinder der 7. und 8. Klasse

Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat an einem Samstag im Gemeindehaus, Carl-Ritter-Str. 16 Quedlinburg

Nächste Termine: 14.09. - 09 bis 12 Uhr; Haltestelle, Aegidihof 4
26.10. - ab 16 Uhr; churchnight in Elbingerode
16.11. - 09 bis 12 Uhr; Gemeindehaus Quedlinburg
07.12. - 09 bis 12 Uhr; Gemeindehaus Quedlinburg
18.01. - 09 bis 12 Uhr; Gemeindehaus Quedlinburg

Kontakt

Pfarrer Martin Michaelis

Hölle 10
06484 Quedlinburg
E-Mail: martinus.michaelis@web.de

GKR-Vorsitzender Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn Stefan Kiehne

Münzenberg 20,
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946/8 10 873

Pfarrer Eberhard Heimrich

Tempelstraße 5,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/6 68 668
E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de

GKR für Friedrichsbrunn Birgit Ecke

Hauptstraße 25,
06502 Friedrichsbrunn
Telefon: 039487/71 236
E-Mail: Familie_Ecke@gmx.de

„Offener Hauskreis“ Bad Suderode Detlef Tiedtke

Schwedderbergstraße 11,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/667404
E-Mail: degi11@t-online.de

„Gespräch unter der Treppe“ Paracelsusklinik Bad Suderode Pfarrer Egbert Grimm

Ostring 7,
06502 Neinstedt
Telefon: 03947/67092
E-Mail: egbert.grimm@gmx.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.pfarrbereich-thale.de

**Bankverbindung: Evangelisches Kirchspiel Bad Suderode – Friedrichsbrunn
IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)**